



# Bundestrainer Poomsae Manuel Kolb

*Seit Anfang 2008 ist Manuel Kolb Bundestrainer Poomsae der Deutschen Taekwondo Union. Wir befragten ihn zu seinen Plänen, Zielen und zu seinen Erfahrungen.*

kwondo-Laufbahn. Es geht ja nicht nur um die technische Seite, es geht eher darum, verschiedene Charaktere aus den Ländern unter einen Hut zu bringen. Dann war da noch die Ungewissheit, wie mich das Team aufnehmen würde und wie es sich seit meiner eigenen aktiven Laufbahn verändert hat.

Eine große Unterstützung gerade in menschlicher Hinsicht bekam ich von Hans Vogel und seiner Frau Janine. Nach der Ernennung hat Hans mich sofort integriert und mich zum Benefizlehrgang und zu sich nach Hause eingeladen. Wir verbrachten die ganze Nacht am Computer mit einer Flasche Whiskey und analysierten die Videos von der vergangenen WM – ein lustiger Abend! Janine machte mir dann am Morgen ein Lunchpaket mit Obst fertig und ich fuhr wieder Heim. Hier ein Dank an die beiden und ich wünsche ihnen alles Liebe und Gute für die Zukunft.

**Redaktion:** Haben Sie als Trainer eine bestimmte Philosophie?

**Manuel Kolb:** Meine Philosophie war immer: „Anders als die anderen“. Die kreative Seite des Taekwondo empfand ich immer als persönliche Herausforderung. Das hat sich meist bei meinen eigenen Danprüfungen bemerkbar gemacht. Im Formenlauf hatten wir ja damals auch einen gewissen Spielraum für Interpretationen. Jetzt sind wir stark von dem gegebenen Stil eingeschränkt worden. Aber auch hier ist das Umdenken und Umsetzen der Vorgaben eine Herausforderung. Als Bundeskaderathlet ist man immer gefordert, und man muss fähig sein, auch während eines Turniers die Form umzustellen oder anzupassen.

**Redaktion:** Wie gehen Sie an Ihre Aufgabe als Trainer heran?

**Manuel Kolb:** Das soziale Umfeld ist mir am wichtigsten. Das haben wir zunächst innerhalb der NWTU geschaffen. Das Ergebnis war positiv und interessant. Der persönliche Umgang mit den einzelnen Athleten, deren Charakter und Wesenszüge sind interessant zu beobachten. Es ist wichtig zu analysieren, wie mit Stress, Konfliktsituationen, Selbstbild und Rollenverteilung innerhalb des Teams umgegangen wird.

**Redaktion:** Haben Sie ein bestimmtes Vorbild?

**Manuel Kolb:** Eine starke Persönlichkeit ist für mich Imke Turner. Sie kann motivie-

ren, stellt teilweise eigene Belange zurück, ist immer ansprechbar, stets strahlt sie Freude aus und gibt eine gewisse Ruhe. Aber sie ist ehrgeizig, temperamentvoll, kritisch sich selbst gegenüber und emotional. Das macht sie zu einem sympathischen Menschen.

**Redaktion:** Was sind Ihre Pläne und Ihre Ziele – was möchten Sie als Bundestrainer erreichen?

**Manuel Kolb:** Mein erstes Ziel muss sein, die ausgeschiedenen Athleten zu ersetzen und die „Nachfolger“ ins Team zu integrieren. Dabei handelt es sich um Größen wie Roya Afshar, Hado Yun und Franz Bartl. Keine leichte Aufgabe, wenn man bedenkt, dass in den letzten Jahren ein leichter Schwund innerhalb der Landesverbände zu verzeichnen ist. Auf allen Ranglistenturnieren sind Teilnehmerrückgänge bemerkbar. Ich denke nicht, dass wir bei den Senioren 1 mit Problemen zu kämpfen haben werden. Dafür ist in Deutschland die Jugend zu stark vertreten und wir haben immer wieder tolle Nachwuchstalente. In den älteren Klassen sieht es etwas anders aus. Das Ziel muss lauten, nicht nur die besten sondern gerade die geeignetsten zu finden. Bemerkenswert ist, dass die neuen Formen, sofern sie sich durchsetzen, immer athletischer werden. Vierfach gehaltene Kicks und gesprungene Elemente sind relativ neu und erfordern viel Arbeitsintensität. Mein Ziel ist es, die DTU mit einem starken Team auf dem internationalen Parkett zu vertreten. Allerdings sollte uns auch klar sein, dass der Formenlauf immer professioneller wird, nachdem es nun eine WM gibt. Es gibt keine einfache Konkurrenz mehr. Selbst die kleinen Länder sind erfolgreich und arbeiten professionell.

**Redaktion:** Sie waren ja bereits bei der Euro in Antalya mit von der Partie – wie waren Ihre Erfahrungen bei diesem Turnier?

**Manuel Kolb:** Nachdem bekannt gegeben wurde, dass ich neuer Bundestrainer werde, hat mich natürlich nichts mehr aufgehalten und habe mir sofort das Ticket und das Hotel gebucht. Ich wollte mir vor Ort und unter realen Bedingungen unser Team anschauen und die ersten Eindrücke sammeln. Ich fand ein herzliches und motiviertes Team vor. Aber Antalya war auch ein erschreckendes Beispiel für Inkompetenz und Überforderung in Richtung Wettkampfgelwerk. Alle bis dato aufgestellten Regeln der WTF wurden missachtet und

**Redaktion:** Was war Ihre Motivation, das Amt des Bundestrainers Poomsae anzutreten?

**Manuel Kolb:** Meine Motivation waren die Stimmen, die mich letztendlich dazu bewogen, mich für dieses Amt zu bewerben. Dabei meine ich nicht irgendwelche Stimmen, sondern die des Teams. Ich selber hatte Zweifel, ein solch verantwortungsvolles Amt zu bekleiden. Nicht dass ich mir das nicht zugetraut hätte, aber ein Zweifel bestand. Ein letztes Gespräch hatte ich in Aserbaidschan mit unserem Präsidenten, den ich fragte, ob er mir dieses Amt zuvertrauen würde. Er konnte es sich vorstellen. Als ich am Montag den 29.10. aus dem Flieger stieg, habe ich erst meine Bewerbung versendet. Abgabetermin war ja bekanntlich der 31.10. Das, denke ich, war eine der schwersten Entscheidungen in meiner Tae-



teilweise ignoriert. Im Head of Team Meeting wurden sogar demokratische Abstimmungen vollzogen. Jede angesprochene Regel wurde kommentiert mit „We accept both/all.“ Ein Beispiel: Die Blickrichtung, die bei uns schon seit Jahren nicht mehr hinterfragt wird, ist teilweise freigestellt worden. Damit meine ich die Blickrichtung in Laufrichtung. Da das Meeting am Vorabend der Meisterschaft stattfand und die Referees zwei Tage zuvor geschult worden waren, konnten natürlich keine Verbesserungen in Aussicht gestellt werden. Unsere Athleten haben allesamt die Forderungen bzw. den Stil umgesetzt und wurden hierfür zwar nicht bestraft, aber die Länder mit schwacher Stilistik bezüglich des vorgegebenen Stils wurde mit teilweise sehr hohen Punkten bedacht. Das enttäuschendste Ergebnis betraf unsere Weltmeisterinnen im Synchronlauf. Das türkische Team hätte niemals Europameister werden dür-

fen. Dieser Ausgang war für uns alle ein Schock. Das Traurigste für mich persönlich war zu sehen, wie emotional mit diesem Ergebnis umgegangen wurde. Der Titel wurde unseren Damen von den Referees genommen. Da ich selber ein sehr emotionaler Mensch bin, kann ich die Enttäuschung gut nachfühlen. Nicht nachzuvollziehen war der Umgang mit den Zuschauern, die anscheinend seitens des Ausrichters gar nicht berücksichtigt wurden. Ohne die nötige ID-Card hatte niemand Zugang zur Halle. Es gab aber keine ID-Card für Zuschauer. Es gab auch keinen Kartenverkauf. Die Zuschauer wurden einfach vergessen. Erst nachdem Heinz Gruber, Mitglied im Exco-Komitee der ETU, dies ansprach, bekamen unsere mitgereisten Fans Einlass in die Halle.

Das Schönste war zu sehen, wie der Umgang und die Stimmung im Team waren.

Alle waren aufgeschlossen, rücksichtsvoll und zuvorkommend. Es war eine große Harmonie zu spüren. Ich selber bin sehr gut aufgenommen worden und die Athleten gaben mir sofort das Gefühl, zum Team zu gehören. Eine schöne Geste war die Überreichung der mittlerweile traditionellen Tourshirts. Während bei Hans alle Turniere aufgezählt wurden, steht bei mir auf der Rückseite „From Antalya to the Future ...“ – ein gutes Omen, hoffe ich, Hans hat auch in Antalya angefangen.

**Redaktion:** Was sind Ihre konkreten nächsten Schritte als Bundestrainer?

**Manuel Kolb:** Die administratorischen Dinge wie Planungen und Vorbereitungen zu den Events laufen schon im Hintergrund. Allen voran möchte ich ein homogenes Umfeld schaffen, in dem jeder für den anderen einstehen kann. Das Team möchte ich bis zum neuen Jahr festigen und neue Teammitglieder integrieren. Schon jetzt laufen die Vorbereitungen zur Austria Open und eventuell auf eines der künftigen A-Class Turniere. Dazu möchte ich jetzt noch keine Stellung nehmen. Es wird ein Trainertreffen stattfinden und die ersten zwei Kaderlehrgänge in Hennef sind auch fixiert. Dann möchte ich gerne den Lehrgang der Instructores des Kukkiwon besuchen, die uns die neuen Formen näher bringen sollen. Das wird bestimmt ein interessanter Lehrgang.

**Redaktion:** Herr Kolb, herzlichen Dank für dieses Gespräch und für die Zukunft viel Glück und Erfolg



Manuel Kolb in Aktion

## Manuel Kolb – Biographisches in Kürze

Geburtstag: 09.06.1970  
 Wohnort: 52499 Baesweiler  
 Verein: VfL Übach-Boscheln, TKD Club Alsdorf, TUS Ende Herdecke  
 Dangrad: 6. Dan

**Taekwondo-Biografie:** Ich begann 1977 mit TKD, 1981 stellte ich mich der Prüfung zum 1. Poom und im November 2005 der Prüfung zum 6. Dan. Meine Vollkontakt-Karriere habe ich 1990 beendet. Bis dahin war ich auf Landes- und Bundesebene erfolgreich. 1993 fing ich mit dem Formenlauf an und war bis 2002 offizielles Mitglied des Formenkaders NRW. Entstanden ist dieser aus einem damaligen „Stammkader“. Von 1999 bis einschl. 2002 war ich Mitglied im Technik-Nationalkader der DTU. Ich beendete meine Zugehörigkeit 2002 aus persönlichen Gründen. Ich besitze die Trainer C sowie die Trainer B Lizenz seit 1995 und bin DTU-Prüfer seit 1995. Als Kampfrichter Vollkontakt bin ich seit 1994 tätig und besitze seit 2005 neben Land- und Bundes- auch die WTF-Kampfrichterlizenz. 2007 war ich Co-Landestrainer Poomsae der NWTU.

Beruf: selbstständiger Zimmerermeister  
 Hobbys: Tauchen, Live Musik und seit neuestem Kochen